

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson, William

London, 1832

Rudesheim. -Geisenheim. -Johannisberg

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

ausbessern, und ihm seine alte Gestalt wiedergeben liess. Unweit der Niederburg steht die obere- oder Boosenburg, ein Gebäude, welches aus zwei Abtheilungen besteht, deren jede ein verschiedenes Muster alter Bauart ist. Am Marktplatze liegen die Ruinen des Schlosses Vorderberg, wovon nur noch ein Thurm da steht, und der obere Theil der Stadt enthält die Ueberreste des Schlosses Brömserburg, die einen höchst malerischen Anblick darbieten. Der Rittersaal, das Brautgemach und die Kapelle sind noch zu sehn, und enthalten einige seltsame Geräthe und Altherthümer, welche auf die Familie der Bromser Bezug haben. Der am Markte gelegene Saalhof soll ursprünglich ein königlicher Pallast gewesen seyn. Die Güte und Köstlichkeit der Weine, welche in der Nähe wachsen, besonders aber auf den hohen und steilen Bergen hinter der Stadt, haben diesem Erzeugnisse eine Stelle unter den bessten Weinen des Rheingaus angewiesen, und den Namen Rudesheim durch ganz Europa berühmt gemacht. Daher ist der Handel in diesem Artikel sehr beteutend; der Verbrauch fordert weit mehr, als die ganze Gegend liefert. Das paradiesische Rheingau war Karls des Grossen Lieblingsaufenthalt, und da er bemerkte, dass jedes Jahr der Schnee auf den Rudesheimer Bergen früher, als auf irgend einem andern der umliegenden, schmolz, so liess er dieselben mit Reben bepflanzen, welche er zu diesem Behuf aus Burgund und von Orleans hatte kommen lassen. Auch Siegfried, Erzbischof von Mainz, verbesserte und vermehrte, im eilften Jahrhundert, den Weinbau auf diesen von der Natur begünstigten Bergen. Von hieraus möge der Wanderer angenehme Ausflüge nach dem Niederwalde machen, und von mehreren Höhenpunkten wird sich ihm eine entzückende Aussicht auf das Rheingau darbieten.

Unsern Weg verfolgend bemerken wir das zur Rechten, am Flusse malerisch gelegene Dorf Kempten, ferner das Dorf Gaulsheim und die zur Linken mit Weingärten umringte Stadt Geisenheim; den bessten Wein liefert der Rothenberg. Die Kirche enthält das prächtige, vom Bildhauer Rauchmüller verfertigte Grabmal des verewigten Kurfürsten Johann Philipp. Der Fluss hat hier eine beträchtliche Breite, welche, von einem Ufer zum andern, nicht weniger als 2,000 Fuss beträgt. Der von dem ruhig fließenden Wasser gebildete Spiegel dehnt sich in eine ziemliche Entfernung aus, und wird angenehm gehoben von verschiedenen, zerstreut liegenden, und mit üppigem Grün bewachsenen Inseln, welche auf dem nassen Elemente, wie Schmaragde auf einem Krystallgründe shimmern. Zur Linken stellt sich der Johannisberg, auch Bischofsberg genannt, unserm Blicke entgegen; ringsum den Fuss desselben liegt zerstreut ein bescheidenes Dörfchen, welchem der Berg stolz zu entsteigen scheint. Die verschiedenen, um diesen Bachus-Altar sich windenden Abstufungen sind mit strotzenden Trauben reichlich bekleidet, selbst bis zum Gipfel hinauf, der als Krone einen auf der Stelle jener berühmten ehemaligen Probstei Johannisberg erbauten Pallas trägt. Sie wurde ursprünglich von Ruthard dem zweiten, Erzbischof von Mainz, im Jahre 1102 gegründet, und nacher von dem Rheingauer Grafen Rudolph reichlich begiftet. Im Jahre

1130 wurde sie vom Erzbischofe Adelbert in eine Abtei verwandelt. Im Jahre 1567 wurde dieselbe aufgehoben, nachdem sie einige Jahre vorher von Albert von Brandenburg zum Theil war zerstört worden. Während der schwedischen Kriege, welche solche schreckliche Spuren der Verwüstung in Deutschland zurückgelassen haben, wurde sie gänzlich geschleift. Der Erzbischof Anselm Kasimir verpfändete das Gut Johannisberg, im Jahre 1641, dem Reichsschatzmeister, Hubert von Bleyman. Im Jahre 1716 kam es in den Besitz des Ahtes von Fulda, welcher die Probstei herstellte, den Pallast in seinem gegenwärtigen edlen und neuern Style erbaute, und zugleich den Weinbau sehr beförderte. Fürst Metternich, der gegenwärtige Besitzer, erhielt im Jahre 1816, dieses kostbare Gut vom Kaiser von Oesterreich, welcher für seinen eigenen Keller den Weinzehnten vorbehielt. Die Lage des Johannisberges ist ungemein schön, besonders bietet die südliche Seite einen entzückenden Anblick dar; ersteigt man den Gipfel desselben, so breitet sich eine fruchtbare und abwechselnde Umgegend vor den ergötzten Augen aus. Die Weingärten bedecken im Ganzen eine Oberfläche von ungefähr drei und sechzig Morgen; die Güte des Erzeugnisses ist jedoch sehr verschieden, und hängt von der mehr oder weniger günstigen Witterung ab. Der Durchschnittspreis des Weines ist ein Gulden die Flasche; allein in günstigen Jahren ist der Preis bedeutend höher. So wurden im Jahre 1709 die bessten Gattungen zu vier, und die geringern von einem und einem halben bis zu drei Gulden verkauft. Das Gewächs der Jahre 1779, 1778, und 1805 wurde mit zwölf Gulden die Flasche bezahlt, und jenes von 1811 ist jetzt noch theurer. Die Trauben sind alle von derjenigen Art, welche man in dieser Gegend *Riesslinger* nennt, und gehören zu den grössten und bessten. Die Oberfläche des Berges misst nur fünf und zwanzig Morgen; die am höchsten geschätzte Gattung wächst nah am Pallaste, auf dem Gipfel des Berges, und ist unter dem Namen *Schloss Johannisberger Wein* bekannt. Der auf den andern, zur Pfarre Johannisberg gehörigen Gründen gezogene Wein ist von minderer Güte. Die Pfarre enthält ungefähr 700 Einwohner. Nah am Johannisberge steht das mit vielem Geschmacke und in einem Prachtstyle gebaute Mumm'sche Haus. Ein wenig weiter stromaufwärts befindet sich die alte Klausen, und nah am Rheine liegen zerstreut die Ueberreste der zerstörten alten Stadt Bartholomae. Ein wenig landeinwärts steht das der Familie Greifenenklaue gehörige Schloss Vollraths. Wir gelangen nun bald zu dem Dorfe Lange-Winkel, oder Weinzell, das *Vini cella* der Römer, welche hier Weinvorräthe für ihre Legionen aufbewahrten. Nach und nach kommen wir nun durch die Dörfer Mittelheim, Hallgarten und Oestrich, dann zur Rechten Freiweinheim vorbei, welches letzteres am Ausflusse des Selzbaches in den Rhein liegt; zur Rechten hinblickend gewahren wir im Rheine mehrere liebliche Inseln, und wir gelangen nun nach Reichartshausen, ein Schloss des Grafen Schönborn, welches eine Sammlung kostbarer Gemälde enthält. Das schöne, angenehm gelegene Dorf Hattenheim, 920 Einwohner, zeigt sich zu unserer Linken. Der in der Nähe sich erhebende Strahlenberg liefert den köstlichen Markebrunner Wein,